



Stellungnahme des SPD-Finanzbeauftragten in der GR-Sitzung am 28.02.2024 zum Haushalt 2024 der Gemeinde Unterhaching

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

mit rund 109 Millionen Euro haben wir für das Jahr 2024 einen Haushaltsansatz etwa auf dem Vorjahresniveau.

Erwähnt werden muss dazu, dass wir rund 1,7 Millionen Euro als allgemeine Zuführung vom Vermögenshaushalt in den Verwaltungshaushalt übertragen müssen, um die geplanten Ausgaben des Verwaltungshaushalts überhaupt ausgleichen zu können.

Dort schlagen u.a. durch Tarifierhöhungen wesentliche Personalkostensteigerungen um rund 2,6 Millionen Euro zu Buche, so dass für jeden Leser erkennbar wird, dass andere Leistungen der Gemeinde entsprechend niedriger ausfallen müssen und insbesondere Investitionsmittel noch knapper ausfallen.

Als glücklicher positiver Effekt kann angeführt werden, dass Unterhaching entgegen der eigenen Einschätzung in 2023 aus unerwartet besseren Gewerbesteuern in den Haushalt 2024 rund 15 Millionen Euro neue Rücklagen einstellen kann.

So war es möglich, den Haushalt 2024 ohne neue Kreditaufnahmen aufzustellen.

Der Großteil aller verfügbaren Mittel wird durch die laufenden Pflichtaufgaben sowie teils dringende Investitionen für künftige Pflichtaufgaben aufgewendet. Das sind z.B. die Kostensteigerungen bei den soeben erwähnten Personalkosten, Mehrkosten bei unseren Bauprojekten – darunter vor allem der Bauhof und der Straßenerhalt – sowie bei unterschiedlichsten Ausschreibungen, die Unternehmer, Handwerker, Sachverständige usw. verständlicherweise auf kostendeckendem Niveau anbieten werden.

Der vorliegende Haushalt hat damit keine „Luft“ bzw. nennenswerte Freiräume, so dass Steigerungen immer mit Einsparungen bei anderen Vorhaben einhergehen werden.

Schwierig wird es, sollten private bzw. nicht-kommunale KITA-Betreiber ihren Betrieb einstellen und wenn hier die Gemeinde als Alternative einspringen müsste. Dass Eltern für ihre Kinder in solchen Fällen einen möglichst nahtlosen Übergang brauchen, ist uns bewusst. Wo vorher die Gemeinde nach dem Subsidiaritätsprinzip unternehmerisches Handeln zulassen musste, würden unsere Bürgerinnen und Bürger bzw. unsere Eltern selbstverständlich erwarten, dass dann die Gemeinde solche insolventen Kinderbetreuungseinrichtungen mit eigenem Personal auffangen und weiter betreiben soll.

Im vorliegenden Haushalt ist derzeit keine Reserve für solche Notfälle enthalten.

Auch die bevorstehende Übernahme der Kreisstraßen innerhalb des Gemeindegebietes kann böse Überraschungen bringen, wenn wir für deren Erhaltung nicht gleichzeitig eine adäquate monetäre Kompensation vom Landkreis übertragen bekommen.

Dieser Sachverhalt wurde im Rahmen der Haushaltsberatungen kaum diskutiert, wir alle aber können die Bodenwellen in der Biberger Straße beim Abbiegen in die Grünauer Allee spüren.

Gefühlt viel zu lange beschäftigen wir uns in unserem Gemeinderat mit der Raumfrage für die Kinderbetreuung 2026. Für neue Liegenschaften, d.h. Neubauten, sind einfach keine Investitionsmittel in ausreichender Höhe vorhanden. Daher müssen wir unseren gesetzlichen Pflichten schlichtweg in vorhandenen Gebäuden nachkommen. Noch deutlicher: Das Kubiz beherbergt bereits einen Hort und es ist wahrlich kein Paradigmenwechsel, wenn andere Einrichtungen – namentlich die VHS - für die Ganztagsbetreuung von Grundschulern Platz

machen, zumal es nach aktuellem Plan nicht darum geht, Unterrichtsräume aufzugeben, sondern deren Verwaltungsbüros.

Beschlussmäßig sind die Weichen gestellt, aber wir müssen als Gemeinderatsmitglieder zusammenhalten und diesen Willen auch vertreten.

Ebenso gefühlt viel zu lange beschäftigen wir uns mit der Frage des Stadionverkaufs. Es ist für uns Gemeinderatsmitglieder unerträglich, dass wir seit letztem Sommer mit Hinweis auf ein neues, in Auftrag gegebenes Wertgutachten die Füße stillhalten sollen, ehe wir die Veräußerung weiter betreiben, und wir kommen nicht weiter.

Obwohl der Kämmerer in den Folien zum Haushalt im Ausblick auf 2025 die zwingende Veräußerung von Immobilien einforderte, erscheint der Stadionverkauf in diesem Haushaltsjahr bereits jetzt wieder nur mit sportlicher Timeline umsetzbar. Der Haushalt 2025 braucht aber eine Einnahmeposition in entsprechender Größenordnung.

Dass sich eine Entspannung der Finanzen in 2025 einstellen könnte, ist mit Blick auf eine schmerzhaft höhere Kreisumlage 2025 und die Gewerbetätigkeit in Unterhaching eher nicht zu erwarten.

Zum Gewerbesteueraufkommen haben unsere Finanz- und Wirtschaftsexperten in der Gemeinde derzeit keine Hebel und/oder Kapazität, neue Unternehmertätigkeit in Unterhaching zu generieren. Im Gegenteil stellen sie uns sogar noch Abwanderungen von Unternehmen in Aussicht.

Als Gemeinderat haben wir dazu wenig Einflussmöglichkeit auf das Verwaltungshandeln und werden wegen des einzuhaltenden Steuergeheimnisses auch nicht in Details einbezogen. Sich als Gemeinderatsmitglied dazu fatalistisch untätig in Geduld zu üben macht nicht zufrieden.

Für unsere Vereine und Institutionen gilt, dass der heutige Haushaltsentwurf für 2024 eine Unterstützung gemäß der oft zitierten Leistungsfähigkeit der Gemeinde enthält.

Für 2025 müssen wir aber nochmals deutlich machen, dass die Zuschüsse der Gemeinde in 2025 möglicherweise weiter reduziert werden müssen.

Bereits Zuschuss-Nachforderungen im Laufe des Jahres 2024 könnten zu einem harten Aufschlag in 2025 führen. Und dazu bitte ich an dieser Stelle um Verständnis:

Wir sind von der Notwendigkeit von Sport, Bildung und Kultur in unserer Gemeinde überzeugt, doch leere Slogans wie etwa „Wir werden selbstverständlich dran bleiben“ sind nicht unser Ding und optimistische Versprechungen wären am heutigen Tag fahrlässig. Leider.

Das Kommunalrecht sieht klar vor, dass Pflichtaufgaben den freiwilligen Leistungen vorgehen müssen. Wenn wir nicht gemeinsam die freiwilligen Leistungen auf ein niedrigeres Niveau bringen, würde die Rechtsaufsicht nötigenfalls mit kurzem Federstrich der Gemeinde die freiwilligen Leistungen untersagen.

Als Fazit können wir nur feststellen, dass der Haushalt 2024 von der Finanzverwaltung handwerklich ordentlich erstellt wurde, dass inhaltlich aber Unwägbarkeiten wie selten auftreten können.

Spannend wird also die Haushaltsdisziplin in diesem Jahr. Lassen Sie uns hier bitte zusammenhalten und hart auf Kurs bleiben.

Damit stimmt die SPD dem vorliegenden Haushaltsentwurf 2024 zu.

Der Verwaltung und insbesondere der Finanzverwaltung mit Herrn Dannebaum danken wir für die Erstellung des Haushalts, sowie allen Beteiligten in den Fraktionen für die geführten Gespräche und den konstruktiven Austausch.

Herrn Dannebaum möchten wir auch für seine Vorstellung und seine Haushaltserläuterungen im „Dahoam in Unterhaching“ danken. Die Bürgerinnen und Bürger schätzen es, „das Gesicht“ hinter der Finanzplanung unserer Gemeinde zu kennen.

Peter Wöstenbrink
SPD-Finanzbeauftragter und Fraktionsvorsitzender